



FKR Bildung – 14.06.2017 – TOP 5

Prüfpfad zur Schließung des Masterprogramms „Bildungswissenschaft – Educational Sciences“ (M.A.) zum WiSe 18/19

Stellungnahmen

1. Eine Universität, die ihr Profil unter anderem mit "humanistisch" definiert, kann ebensowenig wie eine Fakultät "Bildung" nicht auf einen Studiengang verzichten, der die wissenschaftlichen Grundlagen und Perspektiven von Bildung im Kontext eines zeitgenössischen Humanismus thematisiert.
2. Die Fakultät Bildung würde eine wichtige inhaltliche Meta- und Referenzebene verlieren und ihr Studienangebot an einer Gelenkstelle reduzieren.
3. Die Fakultät Bildung möchte keine ausschließliche Orientierung an der Schule. Vielmehr erscheint die Analyse übergreifenderer, bildungswissenschaftlicher Fragestellungen (die sich auch auf außerschulische Bereiche beziehen können) notwendig im Kontext einer Fakultät für Bildung.
4. Gegen eine Schließung spricht auch die gesellschaftliche Realität einer notwendigen Öffnung der Schule zu anderen Bildungsinstitutionen und -professionen (im Zuge von Migration, Urbanisierung, Inklusion usw.), was auch in der Universität Realität sein sollte (im Sinne von Hochschule als 'embryonic society' (Dewey)) und mit dem Schwerpunkt Community Education bislang praktiziert wurde.
5. Wir bitten um die Möglichkeit einer gründlichen Prüfung einer Polyvalenzoption in B.A. + M.A. bzw. einer "Y-Lösung" vor Schließung des Master BiWi.
6. Die Erläuterungen über die Schließung des Masterstudiengangs Bildungswissenschaft zum Wintersemester 2018/19, die an die FKR-Sitzung am 14.06. herangetragen wurden, führen mich* zur ausdrücklichen Empfehlung, die Schließung des Studiengangs bzw. eine Neuausrichtung zwecks eines neu zu entwickelnden Studien-Modells zu überdenken. Der Leuphana Universität geht mit dem Verlust des Studiengangs nicht nur ein wichtiger außerschulischer Bildungs-, Forschungs- und Studienbereich verloren, sondern auch die aktuellen und zukünftigen externen und besonders internen Interessierten aus anderen Studiengängen, verlieren eine Perspektive und Expertise außerhalb des an der Leuphana sehr präsenten Schulbildungssystems. Die Fachgruppe der Fak Bildung sowie die betroffenen Studierenden aus dem Studiengang, machten dem FKR deutlich, welche Hürden und Probleme, bspw. durch die rechtzeitige Einreichung der Voraussetzung ausreichender Englischsprachkenntnisse, viele Interessierte des Studiengangs in der Vergangenheit erfahren mussten; und dass obwohl diese Voraussetzungen in persönlicher Absprache laut Aussagen der Studierenden auch immer wieder nachgereicht werden konnten. Die Zahl der Studiengangsbewerber*innen belief sich laut Aussagen der Studierenden letztes Jahr auf 41. Viele der Interessierten waren also aber durch die Englischvoraussetzungen bzw. durch die rechtzeitige Einreichung abgeschreckt. Das in der FKR-Sitzung dargelegte Hauptargument zur Schließung des Studiengangs war die seit Start des Studiengangs rückläufige Studierendenzahl. Diesem Misstand könnte also durch eine Transparentmachung und oder Veränderung der Ordnung entgegengewirkt werden. Ebenso könnte die Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs dahingehend verbessert werden, dass



innerhalb der Leuphana über dieses Studienangebot vermehrt informiert wird, da es laut Aussagen der Studierenden viele Interessierte aus dem Studiengang GHR gibt.

Hinzukommend empfinde ich es für die Fakultät und für die Studierenden selbst als besonders kritisch, dass über den Sachverhalt der geplanten Schließung anscheinend erst kurzfristig informiert wurde (interessierten Bewerber*innen wurden schon Anfang des Jahres darüber informiert, dass der Studiengang schließt, während die aktiven Studierenden oder der FKR nichts darüber wussten), ohne dass gemeinschaftlich und transparent mit Studierenden, Fakultät und Senat über eine Rettung und Verbesserung der Studiengangssituation von vorn herein gesprochen und gearbeitet wurde.

Daher möchte ich hiermit meine persönliche Empfehlung aussprechen, über einen gemeinsamen und konstruktiven Austausch von Möglichkeiten zum Erhalt des Studiengangs nachzudenken, anstatt die Schließung eines der wichtigsten Bestandteile der Fakultät Bildung als vordergründiges Ziel zu betrachten. Ebenfalls erachte ich die Offenlegung aller Faktoren und Gründe, die für die geplante Schließung des Studiengangs sprechen, als konstitutiv für die Entschlussfähigkeit des FKR Bildung sowie des Senats.

(* Beratendes Mitglied FKR)